

# Monatsbrief

September/Oktober 2021

TÜR UND TOR



**gemeinsam  
franziskanischen Spuren  
im Glauben folgen**

# LIEBE LESERINNEN UND LESER!

*Rums! Ein Windzug fährt durchs Haus und irgendwo fällt eine Tür krachend ins Schloss. Oh Schreck! Der Herbstwind hat angeklopft – und unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Türen im Haus.*

Wenn nicht gerade ein Wind durchs Haus fegt, verhalten sich unsere **Türen** ja meist leise und zurückhaltend, sie machen kein großes Aufhebens um ihre täglichen Dienste, wenn wir sie öffnen und schließen, passieren und benutzen. Sie lassen uns hinein, lassen uns hinaus, sind Eingang, sind Ausgang, eröffnen neue Räume, schaffen Rückzugsmöglichkeiten. Auch im übertragenen Sinne bieten uns Türen immer wieder die Chance, mit dem abzuschließen, was war, und uns für das zu öffnen, was kommt.

Wer kein Tor ist und die Augen offenhält, wird unterschiedlichste Türen entdecken können. In Attendorn wurde das Portal der ehemaligen Franziskanerkirche vor dem Rathaus wieder neu errichtet. In den **Perspektiven** gibt es Näheres zum Franziskanerportal zu lesen, das in diesem Jahr als Anfangs- und Endpunkt des **Friedensweges** dient.

Wenn Menschen wildfremden Wanderern die Türen öffnen, öffnen sie auch die Türen zu ihren Herzen. Im Bericht über die **franziskanische Wanderung** steht zu lesen, wie die Tage des Wanderns durch bemerkenswerte Erfahrungen der Gastfreundschaft auch in diesem Jahr wieder zu „Tagen der offenen Tür“ wurden.

Im Rückblick auf den **Freiluft-Gottesdienst** steht ein Zelt im Mittelpunkt und die Frage, ob Gott Gebäuden und Kathedralen braucht, um uns nahe zu sein, und welche Fenster und Türen wählt, um sich einen Weg in unsere Herzen zu bahnen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre des Monatsbriefs, der für September/Okttober als Doppelausgabe erscheint.

Pax et bonum | Pace e bene



Euer **Franziskuskreis**

# TERMINE & NEWS

## Bibelgespräch im San-Damiano-Kreis

**Freitag, 17. September**, 20:00 Uhr, Pfarrheim Elspe

**Freitag, 15. Oktober**, 20:00 Uhr, Pfarrheim Elspe

Der San-Damiano-Kreis findet als Präsenzveranstaltung statt, wobei die Möglichkeit einer Videozuschaltung besteht. Die Zugangsdaten ggf. bitte bei Thomas Griese anfragen (th.griese@web.de).

## Wortgottesdienst

**Samstag, 11. September, 18:00 Uhr, Kapelle Waldenburg**

## Friedensweg

Der Friedensweg findet am **Freitag, 10. September** um 18 Uhr statt.

## Franziskanisches Wochenende

**1.-3. Oktober** im Bergkloster Bestwig mit Bruder Korbinian

**22.-24. Oktober** im Jugendhof Pallottihaus (Altenhudem) mit Gabi Bott

## Jahrestreffen

Termin bitte vormerken: **14. November 2021**, traditionsgemäß um 14:55 Uhr

## Einladung zum Vortrag

Freitag, 24.09.2021, 18.30 Uhr im Gemüsekollektiv, Lennestadt-Langenei, An der Karlshütte:

### **"Wie wollen wir leben?" - Vortrag mit anschließender Diskussion**

Mit 10-minütigen Impulsvorträgen von: Fridays for Future (Klima und Wirtschaft), Ines Kremer (Wohnen und Leben), Gemüsegruppe Leisetal (Ernährung - Solidarische Landwirtschaft), Engelbert Prevorcic (Arbeit).  
Anschließend Diskussion.

# RÜCKBLICK

## **Freiluft-Gottesdienst im August**

Bei erstaunlich warmem Sommerwetter konnten wir am 15. August unseren Draußen-Gottesdienst an der Vituskapelle oberhalb von Elspe feiern.

Es war nicht so, wie vorbeikommende Spazierengehende vermuteten: Das aufgebaute Zelt wurde nicht etwa für eine Übernachtung auf dem durchaus einladenden Fleckchen Erde genutzt, sondern stand stellvertretend für „Gottes Gegenwart unter den Menschen“. Bereits im Alten Testament wird erzählt, wie David zusammen mit dem Volk Israel nach dem Weg durch die Wüste die Bundeslade in ein Zelt bringt. Sie enthält die zehn Gebote, die Moses auf dem Berg Sinai von Gott erhalten hat und erinnert an Gottes Hilfe und Führung auf dem langen Marsch in das gelobte Land.

Inzwischen ist es so, dass man glaubt, man müsse Kirchen und Kathedralen bauen. Ein Zelt genüge nicht.

Gott jedoch findet neue, ganz andere Wege, um unter den Menschen zu wohnen: Am Tag "Mariä Himmelfahrt" (15.08.) denken wir daran, dass die Gottesmutter zum "Tempel Gottes" wurde und dadurch ermöglicht hat, dass Gott Mensch werden konnte, um uns nah zu sein.

Im friedlichen Nebeneinander mit dem nahen "Elspe Festival", von wo einzelne Gesprächs- und Musikbeiträge herüberwehten, hatten wir die Möglichkeit, alleine in das Zelt einzutreten, um vor dem San-Damiano-Kreuz nachzuspüren, ob Gott auch in uns Wohnung nehmen kann.

Es war schön, nach so langer Zeit wieder gemeinsam zu singen und im Anschluss an den Gottesdienst das gewohnt üppige Picknick miteinander zu genießen.

Das Zelt wurde nachher wieder abgebaut. Gott ist jedoch geblieben.

*Maria Griese-Schulte*

# NOCH EIN RÜCKBLICK

## **Tage der offenen Tür bei der franziskanischen Wanderung nach Bestwig**

Die franziskanische Wanderung war – je nach körperlicher Verfassung der Teilnehmenden – sicherlich eine körperliche Herausforderung, wenn wir mehrere Tage unterwegs nach Bestwig waren mit Schlafsack, Isomatte, Kleidung, Verpflegung und allem anderen, was noch wichtig ist.

Für mich ist das Besondere aber jedes Jahr die Begegnung mit den Menschen und die Gastfreundschaft, die uns an unseren Etappenzielen entgegengebracht wird.

Am ersten Abend war die Tür zum Pfarrhaus in Cobbenrode noch gar nicht ganz geöffnet und unser Frage-Spruch noch nicht verklungen, da standen wir schon in der Küche und wurden zum Abendessen eingeladen. Es mündete in einen spannenden Austausch über „Gott und die Welt“.

Ebenso herzlich ging's am zweiten Abend zu, als uns per Telefon aus Münster eine Übernachtungsmöglichkeit organisiert wurde. Am Ende wusste (fast) das ganze Dorf Bescheid und (fast) das ganze Dorf war beteiligt, uns mit Sauerländer Spezialitäten in fester und flüssiger Form zu versorgen.

Und an Abend drei hatten wir am Ende sogar ein ganzes Pfarrheim für uns, in dem wir unsere Käsefüße ausbreiten konnten.

Noch immer in der langen Geschichte der franziskanischen Wanderungen tat sich am Ende des Abends eine Tür zu einer Unterkunft auf – und auch in diesem Jahr hatten wir wieder Tage der offenen Tür. Solche Begegnungen lassen sich nicht im Vorhinein planen. Und es ist wahrscheinlich gerade deshalb so bewegend, weil sie sich nicht planen lassen.

*Carl Christian Griese*

# PERSPEKTIVEN

## Dem Frieden Tür und Tor öffnen

Ob wir es im großen Kontext der Welt oder im kleinen Kontext unseres Alltags betrachten: Der Zustand des Friedens will immer wieder neu errungen werden. Wir kennen das aus unserem eigenen Leben. Immer wieder gibt es Konflikte und Reibungspunkte in unserem Leben. Wenn es uns gelingt, Frieden zu schließen mit unseren Mitmenschen im persönlichen oder beruflichen Umfeld, und auch mit uns selbst, dann sind wir für einen Augenblick zu-frieden. Und dennoch wissen wir, dass wir immer wieder von vorne anfangen müssen und jeden Tag neu um Versöhnung und Frieden ringen müssen.

So treten wir in unserem Leben immer wieder aufs Neue durch **Türen**, die uns die Chance geben, mit dem abzuschließen, was war, und uns für das zu öffnen, was kommt.

Eine Tür ist immer ein besonderer Ort. Jede Tür ist ein Ort des Übergangs, eine Nahtstelle, die uns zwingt, Dinge hinter uns zu lassen und uns auf neue Umstände, neue Wirklichkeiten einzulassen. Das Durchschreiten einer Tür ist immer auch ein markanter und bedeutsamer Vorgang.

Vor dem Attendorner Rathaus wurde jetzt die Tür – das Portal – der ehemaligen Franziskanerkirche wieder errichtet, die im Jahr 1945 im Zusammenhang mit den Kriegswirren zerstört wurde. Es erinnert uns daran, dass Attendorn eine Jahrhunderte alte franziskanische Tradition hat, in der auch wir als Franziskuskreis stehen, sozusagen als das jüngste Kind dieser Geschichte. Wir freuen uns daher besonders über die Wiedererrichtung dieses Portals. Wie viele Menschen mögen hier durchgegangen sein, in allen nur denkbaren Lebenssituationen - an Werktagen, an Feiertagen, an Tagen, an denen ihre Herzen voller Dankbarkeit oder auch schwer von Sorgen waren, an besonderen Tagen, wie dem Tag einer Hochzeit oder Kindtaufe, oder auch an Tagen der Trauer, an denen ein geliebter Mensch zu Grabe getragen werden musste. Die vielen Lebensgeschichten, die dieses Tor erzählen könnte, sind

doch Spiegelbild unserer eigenen Lebensgeschichten. Jeder kennt die vielen Facetten des Lebens, und das verbindet uns Menschen untereinander.

Deswegen ist es so wichtig, dass Menschen verschiedener Nationalitäten, verschiedener Kulturen, verschiedener Religionen immer zuallererst auf den Menschen im Gegenüber schauen. Immer wenn wir uns als Menschen respektvoll gegenseitig in die Augen schauen und behandeln, ist ein guter Nährboden für den Frieden gelegt.

In diesem Jahr ist es 20 Jahre her, dass wir in Attendorn zum ersten Mal den Friedensweg der Religionen gegangen sind. Wir sind uns bewusst, dass wir die großen Probleme der Welt nicht lösen können. Aber wir sind uns einig in der Hoffnung, dass unsere kleinen Schritte des Friedens die Welt ein kleines bisschen besser machen mögen. Wir sind uns einig darin, dass gute Nachbarschaft wichtig ist für ein friedvolles Zusammenleben und dass Religion immer nur das Beste im Menschen hervorbringen soll. So können wir immer wieder neu die Türen zu den Herzen unserer Mitmenschen öffnen.

*Angela Selter*



## KONTAKT

**Telefon:** 02722-52676 (Heike Rawe)

**E-Mail:** [info@franziskuskreis.de](mailto:info@franziskuskreis.de) (Carl Christian Griese)

**Webseite:** [www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)



## IMPRESSUM

**Franziskuskreis**

V.i.S.d.P. Carl Christian Griese, Morleystraße 49, 57072 Siegen